

Zur Biografie WALTER LÜBCKES

von JOACHIM NEUMANN, Neubrandenburg

Als ich das Material zur Entstehungsgeschichte und den Kommentaren des „KUHK“ sammelte (NEUMANN 2012a), musste ich letztlich resigniert feststellen, dass es mir trotz umfangreicher und tiefgründiger Recherchen nicht gelungen war, ein Bildnis von WALTER LÜBCKE (1878-1957) zu entdecken. Zwar hatte ich ehemalige Bewohner der Straße in Rostock gefunden, die ihn gekannt hatten; auch frühere Kollegen der Rechtsanwaltskammer konnten sich an ihn erinnern, doch ein Bildnis hatte keiner von ihnen - auch Nachsuchen in seinem Wohnort (Röbel) vor dem Kriege brachten kein Ergebnis. Dann aber half die Drucklegung des Buches: Im Februar 2013 erhielt ich einen Anruf von Herrn Pastor GUNTHER PISTOR, einem Pfarrer im Ruhestand aus Rostock. Er hatte eine Kopie des Abschnitts über WALTER LÜBCKE aus meinem Nachdruck des „KUHK“ bekommen und teilte mir mit, er sei im Besitz von Fotos, die die Familie LÜBCKE betrafen. Diese Chance musste ich nutzen: Ich quetschte also Herrn PISTOR aus - und er ließ sich ausquetschen.

Bis er mir dann schrieb (19. Februar 2013):

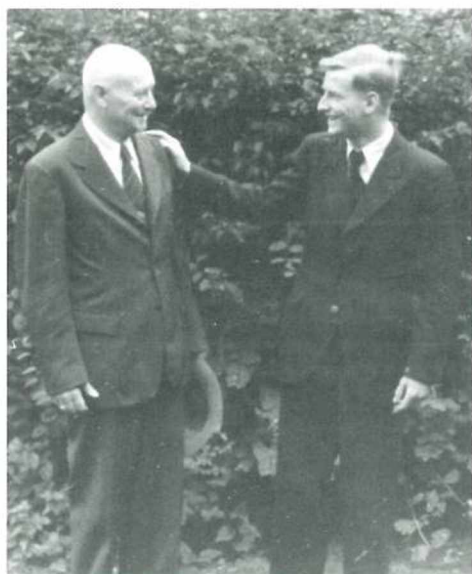
„Wenn ich meinen Enkeln Geschichten erzählte [von] vor zwanzig Jahren, machte ich wohl erschöpft Schluß mit den Worten: das Geschichtenfass ist leer, da muß erst wieder etwas nachlaufen! Fünf Minuten später: Opi, ist schon ein bißchen wieder nachgelaufen?“

Es war nichts nachgelaufen, aber ein wenig war doch nachgetröpfelt: Herr PISTOR war mit dem Sohn WALTER LÜBCKES befreundet. Dies hatte sich folgendermaßen ergeben (Mitt. vom 19. Februar 2013): GUNTHER PISTOR hatte einen Schulfreund, mit dem er zwischen 1948 und 1949 ornithologische Exkursionen machte. Bevor dieser dann „nach drüben“ ging - wie man sagte, wenn einer die DDR verließ - erzählte er, in seiner Klasse wäre einer, der auch an Vögeln interessiert sei und dessen Vater würde sogar „im KUHK zitiert“ (KUHK 1939). Das war WOLFGANG LÜBCKE (geb. 24. März 1933). Bald hatte sich zwischen den Jungen eine Freundschaft angebahnt. Mit WOLFGANG LÜBCKE machte PISTOR dann Ausflüge, zum Beispiel mit Erlaubnis des Zoologischen Instituts der Universität Rostock auf den Langenwerder oder zum Conventer See - dort stand damals auf Pfählen eine Beobachtungshütte (s. hierzu NEUMANN 2012b). Das Gebiet war damals noch nicht melioriert. Und zum Alten Friedhof (heute Lindenpark) ging gelegentlich auch Vater LÜBCKE mit.

Nach der Schulzeit trafen sich die beiden Freunde seltener. GUNTHER PISTOR ging seinen Weg: Er studierte Theologie. Später war er Pastor an St. Johannis in Rostock.

WOLFGANG LÜBCKES Weg aber war überaus holprig; er begann vieles, beendete jedoch nichts. Er schien kaum einen eigenen Willen zu haben, entschuldigte sich vor sich selbst und war im besten Sinne weltfremd; ja er schien sich selbst im Wege zu stehen. Forstfacharbeiter war er geworden und wollte in Göttingen Forstwissenschaften studieren. Entweder war er nicht angenommen worden oder er hatte das Studium bald wieder abgebrochen. Danach studierte er ein Semester Theologie (vielleicht hatte

GUNTHER PISTOR eine gewisse Vorbildfunktion für ihn), wechselte dann jedoch nach Heidelberg, um ein Jurastudium zu beginnen. Er war jedoch nicht in der Lage, sein Leben in den Griff zu bekommen: Im Januar 1957 setzte er diesem selbst in Heidelberg ein Ende.



Dieser Exkurs in die Lebensumstände des WALTER LÜBCKE gehört nun zwar nicht unbedingt in seine Biografie. Er ist jedoch notwendig, um die ganze Tragik seines Lebens wenigstens in Ansätzen verstehen zu können. 1939 hatte er aus politischen Gründen seine berufliche Tätigkeit in Röbel aufgeben müssen, und war danach nach Rostock gegangen. Dort wurde er ein Opfer des Krieges, indem er 1943 Hab und Gut im Bombenhagel verlor. Ausgewichen nach Laage, ereilte ihn auch hier das Schicksal, indem er ausgeraubt wurde. Er ging zurück nach Rostock, eröffnete dort - bereits in höherem Alter stehend - erneut eine Rechtsanwaltskanzlei. Den Tod des Sohnes aber verkraftete der aufrechte Mann nicht mehr. Er starb nur drei Monate später. Frau LÜBCKE verzog anschließend zu Verwandten nach Ansbach.

Abb. 1. LÜBCKE, Vater WALTER (links) und Sohn WOLFGANG (rechts). Alle Fotos wurden von G. PISTOR etwa 1951 auf dem Alten Friedhof, heute Lindpark, in Rostock aufgenommen.



Abb. 2. WOLFGANG LÜBCKE.



Abb. 3. WALTER LÜBCKE.

Wie recht hatte doch mein lieber Bekannter HORST RUTHENBERG (s. ACKERMANN & NEUMANN 2011), als er sagte: „Das Leben endet in jedem Falle tragisch“. Das galt für das Ende seines eigenen Lebens, noch viel mehr aber für das von WALTER LÜBCKE!

Herrn GUNTHER PISTOR, Rostock, danke ich sehr herzlich für seine Hilfe. Ihm haben wir es zu verdanken, dass wir nun auch wissen, wie WALTER LÜBCKE aussah, dass wir einige Stichpunkte bezüglich seiner Familie kennenlernten und die Tragik seines Lebensendes erfassen können.

Zusammenfassung

Dem Autor war es trotz mühevoller Suche nicht gelungen, ein Bildnis von WALTER LÜBCKE zur Illustration des Nachdrucks des Buches von RUDOLF KUHK aufzufinden. Erst im Nachhinein gelangten ihm Fotos zur Kenntnis, die gemeinsam mit einigen Details zu WALTER LÜBCKES Leben hier vorgestellt werden.

Summary

Despite thorough research, the author had not been able to find a portrait of WALTER LÜBCKE to illustrate his reprint of RUDOLF KUHK's book. Only later he became aware of the existence of photographs which are now presented here with some additional details about WALTER LÜBCKE's life.

Literatur

- ACKERMANN, G. & J. NEUMANN (2011):** HORST RUTHENBERG (1936-2011). – Ornithol. Rundbr. Meckl.-Vorp. 47 (1/2): 190-192.
- KUHK, R. (1939):** Die Vögel Mecklenburgs. – Güstrow: Opitz.
- NEUMANN, J. (2012a):** RUDOLF KUHK und sein Buch über die Vögel Mecklenburgs (1939). In: KUHK, R.: Die Vögel Mecklenburgs. Faksimile der Erstveröffentlichung mit persönlichen Nachträgen des Autors. – Rangsdorf: Natur + Text. [S. 343-473.]
- NEUMANN, J. (2012b):** Zeitreise 1: HEINRICH THORBECK und der Neubeginn der Vogelwartenarbeit in Radolfzell. – Bl. Naumann-Mus. 29: 43-53.

Anschrift des Verfassers:

JOACHIM NEUMANN, Robinienstraße 117,
17033 Neubrandenburg.
Email: buverne@gmx.de